

Bär im Universum

von Dea Loher

6+



**KARTEN 0331 9811-900
KASSE@HANSOTTOTHEATER.DE
HANSOTTOTHEATER.DE
SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM**

**junges
HANS
OTTO
THEATER**

INHALTSVERZEICHNIS

03 Vorwort

04 Zur Inszenierung

05 Zum Stück

05 Inhalt des Stückes

06 Zur Autorin / Zur Regisseurin

07 Wie wir mit unseren Kindern über die Klimakrise sprechen

09 „Meine Eisscholle ist mir unter dem Hintern weggeschmolzen“

10 Steh zu deiner Meinung

12 Theaterszene: Willst du mich heiraten?

15 Tierische Kontaktanzeigen

15 Theaterübung – Verrücktes Rendezvous

16 Material – Verrücktes Rendezvous

17 Wir können keine Kinder bekommen!

18 Exkurs: "Cappuccino-Bären" erobern Nordamerika

19 Ein Eisbärküken?

20 Theaterknigge

21 Quellen, Kontakt und Impressum

VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in unserem neuen Kinderstück „Bär im Universum“ segelt der Eisbär Benny vom Nordpol auf einem selbstgebauten Floß nach „Polinesien“, freundet sich mit dem Huhn Polly an und schaltet eine Kontaktanzeige, auf die sich unter anderem eine Giraffe und eine Walfischdame melden. Diese Geschichte, so komisch sie klingen mag, hat doch einen zutiefst tragischen Kern. Denn Benny ist wohl der letzte seiner Art und er will nicht aussterben. Die Autorin Dea Loher hat mit ihrem ersten Kinderstück (2020) und der 2022 erschienenen Buchadaption ein Werk geschaffen, das eine scheinbar leichte Geschichte von Verlust und Fremdsein erzählt, aber auch von Verlieben, Hoffnung und Neuanfang. Und ganz nebenbei: Hinter einem kindgerechten Humor werden auch große Themen wie Klimawandel und Artensterben angesprochen.



Mit dem vorliegenden Begleitmaterial haben Sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Themen, die unser neues Kindertheaterstück behandelt, im Schulunterricht vor- bzw. nachzubereiten. Zunächst können Sie in einem Interview mit der Naturschutz-Expertin und Journalistin Veronika Rivera nachlesen, warum es so wichtig ist, bereits mit Kindern über den Klimawandel zu sprechen. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit, selbst zu überprüfen, was Ihre Schüler*innen bereits über dieses Thema wissen, indem sie sich zu verschiedenen Fragen positionieren. Anhand einer Theaterszene können die Kinder die Protagonisten*innen des Stücks besser kennenlernen und Antworten auf die Kontaktanzeige des Eisbären Benny verfassen. Es ist ebenfalls möglich, in die Rollen unterschiedlicher Tiere zu schlüpfen und solche verrückten Rendezvous selbst nachzuspielen.

Der Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe ist oft gar nicht so einfach zu definieren. Und nur, weil man jemanden besonders mag, heißt das noch lange nicht, dass man auch eigene Kinder miteinander bekommen kann (oder muss). Dennoch zeigt ein Artikel über sogenannte „Cappuccino-Bären“, dass nicht nur der fiktive Eisbär Benny in unserem Theaterstück nach Wegen sucht, nicht auszusterben. Abschließend können die Kinder, inspiriert von einem Alptraum des Huhns Polly, selbst bildkünstlerisch erproben, wie ein Mischwesen aus Bär und Huhn aussehen könnte.

Ich wünsche Ihnen und den Kindern einen besonders eindrucksvollen Theaterbesuch und hoffe, dass Ihnen dieses Material bei der Vor- bzw. Nachbereitung hilfreich sein kann.

Michael Böhnisch

Leiter des Jungen Hans Otto Theaters

ZUR INSZENIERUNG

Bär im Universum

von Dea Loher

mit

GREGOR KNOP

Benny

JELENA KUNZ

Polly

ISABEL TETZNER

Anni, Uta, Isabella, Rübe

REGIE **Grit Lukas** BÜHNE & KOSTÜME **Annegret Riediger** MUSIK **Xell Dafov** DRAMATURGIE **Emma Charlott Ulrich** THEATERPÄDAGOGIK **Michael Böhnisch** REGIEASSISTENZ **Anna Michelle Hercher** AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Nele Luisa Hübner** INSPIZIENZ/SOUFFLAGE **Melanie Spähn / Nike Weber** BÜHNENMEISTER **Ralf Nagel** BELEUCHTUNGSMEISTER **Christian Wiesniewski** TON **Lisa Katzwinkel** MASKE **Julia Moritz** REQUISITE **Michelle Huning**

TECHNISCHER DIREKTOR **Tobias Sieben** LEITER AUSSTATTUNG **Matthias Müller** REFFERENT*INNEN DER TECHNISCHEN DIREKTION **Marion Große, Henry Gabriel** LEITER DER BÜHNENTECHNIK **André Schwarz** LEITER BELEUCHTUNGSABTEILUNG **Christian Wiesniewski** LEITER TONTECHNIK **Marc Eisenschink** LEITER REQUISITE **Robin Oliver Struhl** KOSTÜMDIREKTORIN **Antje Sternberg** GEWANDMEISTERINNEN **Antje Kyntschl, Sophia Piepenbrock-Saitz** SCHUHMACHERMEISTERIN **Claudia Papke** CHEFMASKENBILDNERIN **Ute Born** WERKSTÄTTENLEITER **Ulf Knödler** MALSAALVORSTAND **Jacqueline Teschner** TISCHLERMEISTER **Rainer Schroeter** SCHLOSSERMEISTER **Manuel Mestemacher** DEKORATIONSMEISTER **Ingo Jesorka** BETRIEBSINGENIEUR **Marco Saß**

PREMIERE 25-September-2025 / Reithalle / HANSOTTOTHEATER.DE
EMPFOHLENES ALTER 6 +

Dauer ca. 60 min

ZUM STÜCK

Inhalt des Stückes

Als seine Eisscholle unter ihm wegschmilzt, baut sich der Eisbär Benny ein Floß. Er singt sich ein Lied, denn er ist der letzte seiner Art. Etwas unsicher, doch nicht ohne Hoffnung, macht er sich auf die Suche nach einer Gefährtin. Angespült an die Küste eines ihm fremden Kontinents, trifft er das Huhn Polly. Es ist genauso weiß wie Benny, doch abgesehen davon sieht es ganz anders aus! Da es hilfsbereit ist, einen frechen Schnabel hat und ein famoses Schnecken-Chili kocht, verliebt Benny sich in das Huhn, unbelehrbar angesichts der Unterschiede zwischen ihnen. Wie soll das denn gehen, wo Polly doch Federn hat und Benny ein Fell? Ist Benny vielleicht nicht der hellste Bär im Universum? Also nimmt Polly die Sache in die Hand und schaltet für Benny eine Kontaktanzeige. Tatsächlich bekommen sie kurz darauf Post – es melden sich die Giraffe Anni und der Wal Ute. Sie laden Benny in ihre Welten ein. Neugierig reist er zu ihnen. Doch Anni ist wirklich groß, und die Savanne nimmt gar kein Ende, soweit und schnell kann Benny gar nicht rennen, wenn es plötzlich brennt. Ute ist zwar freundlich, doch es ist sehr nass bei ihr und auch ein bisschen dreckig. Immer wenn Benny etwas sagen möchte, atmet er Wasser ein. Er kann doch gar nicht so lange tauchen. Etwas ratlos beschließen Benny und Polly deshalb, als gute Freunde zusammenzuleben. Doch da erreicht sie ein völlig verdreckter Brief von einer Brr aus Bu!

Ein Theaterstück für Kinder ab sechs Jahren, das auf heiter-melancholische Weise die Kraft von Freundschaften inmitten der Veränderungen der Welt zeigt.



Zur Autorin

Dea Loher zählt zu den wichtigsten Autor*innen der Gegenwart. Geboren 1964 in Traunstein. Studium der Philosophie und Germanistik in München. Mit „Fremdes Haus“ begann 1995 am Staatstheater Hannover die Zusammenarbeit zwischen der Autorin und dem Regisseur Andreas Kriegenburg, der seither die meisten ihrer Theaterstücke uraufführt, u.a. auch „Unschuld“ (Thalia Theater, 2003), „Das Leben auf der Praca Roosevelt“ (Thalia Theater, 2004), „Diebe“. (Deutsches Theater, 2010). Dea Lohers Dramen sind in über 15 Sprachen übersetzt und werden in aller Welt gespielt. Für ihr literarisches Schaffen erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem 2006 den Bertolt-Brecht-Preis der Stadt Augsburg: „Wer sich mit ihren Stücken beschäftigt, ist gezwungen, auf die handelsüblichen Etiketten zu verzichten. Vermutlich wird sich die Theaterwelt irgendwann darauf einigen, das Werk Dea Lohers schlicht ›loheresk‹ zu nennen, und damit den ultimativen Begriff gefunden haben für die außerordentliche Intelligenz, die Sprachmacht und emotionale Intensität der Stücke dieser Schriftstellerin.“ (Uwe Wittstock in der Laudatio). „Bär im Universum“ ist ihr erstes Kinderstück und wurde 2020 uraufgeführt. Dea Loher lebt in Berlin. [1]



Zur Regisseurin

Grit Lukas wurde in Brandenburg an der Havel geboren und studierte von 2005 bis 2010 Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit Schwerpunkt Theater an der Universität Hildesheim. Nach anschließenden Regieassistenzen am Theater Trier und dem Theater Magdeburg realisierte sie eigene Arbeiten, wie die Uraufführung von „Irreparabel“ von Sergej Gőßner am Theater Magdeburg. Ihre Arbeit wurde mit dem Förderpreis des Theater Magdeburg im Jahr 2020 sowie Einladungen zu renommierten Festivals wie dem Heidelberger Stückemarkt (2018), den Mülheimer Theatertagen (2019), den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden (2022) und dem „Directors Lab West“ in Los Angeles (2023) ausgezeichnet. Seit 2017 ist Lukas als freie Regisseurin tätig und hat unter anderem am Theater Magdeburg, den Bühnen Halle, dem Theater Konstanz, dem Tiroler Landestheater Innsbruck, dem Theater Detmold und dem Theater Heilbronn gearbeitet. Nach dem Stück „Troja! Blinde Passagiere im Trojanischem Pferd“ inszeniert sie zum zweiten Mal für das Junge Hans Otto Theater. [2]



WIE WIR MIT UNSEREN KINDERN ÜBER DIE KLIMAKRISE SPRECHEN

Naturschutz-Expertin und Journalistin Veronika Rivera erklärt, wie wir mit unseren Kindern schwierige Themen ansprechen können. [3]

(...) Ab welchem Alter sollte man mit Kindern über die Klimakrise sprechen?

Schon wenn sie im Kleinkindalter sind, sollten wir den Kindern vorleben, wie wir uns umwelt- und klimafreundlich verhalten. In meinen Augen ist Klimakommunikation eine Haltung, die wir einnehmen. Unsere Handlungen können wir auch schon für kleine Kinder mit Worten begleiten: „Wir laufen zu Fuß in die Kita, weil das Auto die Luft verschmutzt.“ Wir begleiten also am Anfang unsere Taten mit Worten – und lassen dabei je nach Alter und Entwicklungsstand Informationen einfließen. (...) Meistens ist es so, dass Kinder nur die Fragen stellen, für deren (kindgerechte) Antworten sie auch bereit sind. Oftmals reicht es dann, genau diese Fragen zu beantworten.

Und was sollte man eher unterlassen?

Wir Erwachsene dürfen lernen, dass wir nicht zu einem kompletten Rundumschlag ausholen, der alle Ursachen und Folgen der Klimakrise erklärt – sondern eben nur den Aspekt, für den sich das Kind gerade interessiert. Dabei sollten wir darauf achten, lösungsorientiert zu kommunizieren, und uns nicht auf beängstigende Auswirkungen und Prognosen zu konzentrieren. Generell gilt: Mehr über Zukunftsvisionen sprechen und gemeinsam überlegen – wie sieht unsere Vision einer gerechten, sozialen und ökologischen Zukunft überhaupt aus? Wo wollen wir denn hin? Das ist ein Aspekt, den auch viele Erwachsene vergessen.

Wie antworten Sie Menschen, die sagen „Damit machst Du den Kindern doch nur Angst“, wenn es ums Thema Klimakrise geht?

Erstens denke ich, dass es Kindern viel mehr Angst macht, wenn sie keine Begleitung mit schwierigen Themen wie der Klimakrise erfahren und dann über Fernsehberichte, auf dem Schulhof, durch Gesprächsfetzen oder in den sozialen Medien auf das Thema stoßen und die Informationen nicht einordnen können. Und zweitens bedeutet Klimakommunikation nicht, den Kindern Angst zu machen. Klimakommunikation sorgt idealerweise dafür, in unseren Handlungen Vorbild für die Kinder zu sein und gleichzeitig das Gefühlskuddelmuddel, das durch Informationen über die Klimakrise entstehen kann, für sie zu entwirren.

Worauf sollte man achten, wenn man mit Kindern über die Klimakrise spricht?

Wir dürfen unsere eigenen Emotionen nicht vergessen! Die Theorie der sozial-kognitiven Lerntherapie des kanadischen Psychologen Albert Bandura zeigt, wie Kinder durch Beobachtung und Nachahmung lernen. Wenn Erwachsene panisch reagieren, werden sehr wahrscheinlich auch die Kinder Angst empfinden. Eltern und Bezugspersonen müssen sich

daher ihrer Vorbildrolle bewusst sein und dürfen sich nicht von der Emotionalität mitreißen lassen, weil sie diese sonst unbewusst und ungewollt an ihr Kind weitergeben könnten.

Und wie sollte man das tun, wenn man selber Ängste hat?

Die Psychologin Lea Dohm von den Psychologists for Future sagt: Es macht Kindern Mut, wenn sich ihre Eltern z.B. für Umwelt und Klimaschutz einsetzen. Sie fühlen sich dann weniger in direkter Verantwortung und besser geschützt. Aktive Bezugspersonen können den Kindern vorleben, dass wir die Wahl zwischen verschiedenen Handlungsmöglichkeiten haben und dass sich Probleme offensiv angehen lassen. Ich finde, das ist eine großartige Nachricht für alle Eltern [und Lehrer*innen]! Wir Erwachsenen sollten uns sowieso unserer Verantwortung stellen und uns mehr für Klima- und Umweltschutz einsetzen – dass wir dadurch auch noch aktiv unsere Kinder vor Ängsten schützen, muss doch ein doppelter Ansporn sein.

(...) Wie geht man mit der eigenen fehlenden Konsequenz in Sachen Klimaschutz gegenüber Kindern um?

Das ist eine gute Frage, bei fehlender Konsequenz fühle auch ich mich „ertappt“. Aber: Wir können in einer fossilen Welt nicht fossil-free leben (außer wir werden Einsiedler*innen). Man könnte das den Kindern vielleicht mit Süßigkeiten erklären. Die meisten Kinder wissen, sie sollten Obst und Gemüse essen, weil das gesund ist. Wenn aber auf dem Tisch nur Süßes steht und sie müssten sich für Obst und Gemüse sogar anstrengen, um das zu bekommen – was würden sie wohl wählen? Mit diesem Beispiel können sie vielleicht besser verstehen, dass es unter gewissen Umständen nicht einfach ist, das Richtige zu tun. Selbst wenn man weiß, was das Richtige ist.

(...) Was empfehlen Sie Erwachsenen, die sagen, dass sie das Sprechen und Nachdenken über die Klimakrise so beängstigt, dass sie lieber schweigen?

Das verstehe ich. Man muss sich diesem Thema aber nicht allein stellen, es gibt mittlerweile sehr viele Online- und Offline-Angebote mit Gesprächskreisen, Lokalgruppen oder auch die Sprechstunde der Psychologists for Future. Es hilft enorm, sich auszutauschen und sich in einem geschützten Rahmen die eigenen Klimaemotionen anzusehen. Das ist, denke ich, wertvoller, als sich im sogenannten „Doomscrolling“ die neuesten Schreckensnachrichten und Hiobsbotschaften durchzulesen und die Hoffnung zu verlieren.

Und was kann man noch tun, außer die Kinder zu informieren und sensibilisieren?

Schützende Faktoren vor psychischen Belastungen für junge Menschen sind laut Studien: Das Kultivieren einer hoffnungsvollen Grundhaltung, Erholung, Humor und Erfahrung des kollektiven Engagements.

Das Interview führte Eva Hefti am 17. Okt. 2023 für die Internetplattform <https://kleinstadt.ch>

„MEINE EISSCHOLLE IST MIR UNTER DEM HINTERN WEGGESCHMOLZEN“

In ihrer Geschichte entscheidet sich die Autorin Dea Loher bewusst für die Figur des Eisbären Benny. Denn Eisbären sind mittlerweile zu Symbolfiguren einer vom Klimawandel geprägten Welt geworden. Sie stehen für schmelzende Gletscher, steigende Temperaturen und das Artensterben. Durch die Darstellung des auf einer Eisscholle treibenden Bennys wird den Kindern einerseits ein Zugang zu dem abstrakten Phänomen des Klimawandels eröffnet, andererseits wird auch die Not der „Klima-Flüchtlinge“ erfahrbar.

Gleichzeitig stellt die Geschichte von „Bär im Universum“ das Thema Klimakrise nicht ins Zentrum der Handlung. Vielmehr bildet dieses Thema den Rahmen, in dem sich die Erzählung entfaltet. Der Fokus liegt auf dem Umgang der Tiere mit ihrer neuen Lebenssituation. Zwar sind die Folgen der Klimakrise im Stück immer wieder sichtbar – wenn zum Beispiel Anni die Giraffe von Buschfeuern oder Ute der Wal von Müll in den Meeren berichten –, doch der thematische Schwerpunkt liegt woanders. Es geht in erster Linie um Freundschaft, Solidarität und einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft, die es aktiv zu gestalten gilt.

Daher bleibt es den Kindern (und Ihnen als Pädagog*innen) selbst überlassen, wie und in welchem Umfang Sie das Thema „Klimawandel“ im Rahmen einer Nachbereitung aufarbeiten oder weiter vertiefen möchten.

Fragen:

Der Klimawandel bringt tatsächlich nicht nur die Eisbären ins Schwitzen. Noch nie gab es in der Arktis so wenig Eis wie heute.

Doch woran liegt das?

Was wissen die Kinder Ihrer Klasse bereits über den Klimawandel?

Welche Gefahren können durch ihn für Menschen und Tiere entstehen?

Was könnten die Menschen gegen den Klimawandel unternehmen?

Was können die Kinder bereits selber tun?



STEH ZU DEINER MEINUNG

Dass etwas gegen den menschengemachten Klimawandel unternommen werden muss, steht für einen Großteil der jungen Menschen außer Frage. Aber wer trägt die Verantwortung dafür, dass überhaupt etwas getan wird? Die Politik? Die Großkonzerne? Und was muss eigentlich konkret getan werden? Sind die Kinder Ihrer Klasse selbst bereit, gewisse Verhaltensweisen zu ändern?

Steh-Interview

Diese Art der Personenbefragung ist ein beliebtes theatrales Mittel, das eingesetzt wird, um nonverbal das Stimmungsbild einer Gruppe zu ermitteln und gleichzeitig die einzelnen teilnehmenden Personen und ihre öffentlich gemachten Entscheidungen zu schützen.

Sie stellen als Spielleiter*in der Klasse nacheinander Fragen, die jede*r nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann. Doch anstatt sich zu melden, entscheiden sich die Schüler*innen für eine von zwei Positionen: Bei ihrer Antwort „Ja“ sollen sie von ihrem Stuhl aufstehen (beziehungsweise stehen bleiben) und bei „Nein“ sich wieder hinsetzen bzw. sitzen bleiben. Auf diese Weise können Sie durch mehrere Fragen die Grundstimmung der Klasse interessant visualisieren. Die Kinder können die Fragen beantworten und gleichzeitig sehen sie, wie ihre Mitschüler*innen entschieden haben.

Allerdings gilt es dabei einige Dinge zu beachten: Es sollten keine Fragen gestellt werden, bei denen jemand gezwungen wäre, etwas zu Persönliches oder Unangenehmes zu offenbaren. Vielmehr geht es um Meinungen, Entscheidungen und Gefühlslagen der Kinder in einer hypothetischen Situation.

Die letzte Frage in diesem Interview könnte daher lauten: **„Hast du gerade mindestens einmal die Unwahrheit gesagt?“** Dies schützt alle Ihre Schüler*innen davor, sich für eine konkrete Antwort verteidigen zu müssen. Gleichzeitig ergibt sich aber aus dieser Übung ein Meinungsbild Ihrer Klasse, das es wert ist, weiter vertieft zu werden...

Welche Fragen für Ihre Klasse am spannendsten sind, hängt sehr vom Alter der Kinder ab, aber hier wären einige Vorschläge:

- *Glaubt ihr, dass es wirklich einen Klimawandel gibt?*
- *Glaubt ihr, dass man noch etwas gegen den Klimawandel unternehmen kann?*
- *Würdet ihr selbst auf etwas verzichten, wenn dies helfen könnte, den Klimawandel aufzuhalten?*
- *Würdet ihr ab sofort auf Flugreisen in den Urlaub verzichten?*
- *Würdet ihr ab sofort auf das Autofahren verzichten?*
- *Würdet ihr ab sofort darauf verzichten, Fleisch zu essen?*
- *Wisst ihr, warum Fleischessen überhaupt klimaschädlich ist?*
- *Würdet ihr ab sofort auf Videostreaming (z.B. YouTube, Disney Plus oder Netflix) verzichten?*
- *Könntet ihr euch vorstellen, die Zeit, die ihr im Internet verbringt, zu halbieren?*
- *Würdet ihr immer wenn euch zuhause kalt ist, eher einen Pullover anziehen, anstatt die Heizung aufzudrehen?*

- *Glaubt ihr, dass die meisten Menschen sich ohne Gesetze an solche oder ähnliche Regeln halten würden?*
- *Glaubt ihr, ihr würdet euch regelmäßig ohne Zwang an die Regeln halten?*
- *Fändet ihr es gut, wenn solche Regeln per Gesetz erlassen würden?*
- *Glaubt ihr, dass es insgesamt einen Unterschied für den Klimawandel macht, ob ihr euch persönlich an solche Maßnahmen haltet?*
- *Macht ihr euch Sorgen um die Zukunft des Planeten?*
- *Macht ihr euch Sorgen um eure eigene Zukunft?*
- *Sind euch diese Fragen unangenehm?*
- *(...)*
- *Habt ihr während der Fragen mindestens einmal die Unwahrheit gesagt?*



Auswertung

Wie ging es den Kindern während der Befragung? Warum glauben die Kinder, dass es den Menschen so schwerfällt, auf Dinge in ihrem Alltag zu verzichten? Was würde sich ändern, wenn alle anfangen würden, auf gewisse Annehmlichkeiten zu verzichten? Was würde passieren, wenn niemand bereit ist zu verzichten? Welche der angesprochenen Themen würden die Kinder vielleicht gerne weiter vertiefen?

Gute weiterführende Unterrichtsmaterialien zu diesem Themenkomplex finden Sie hier:
www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/gs_klima_schueler_bf.pdf

ed.spiegel.de/unterrichtsmaterial/eis-in-gefahr-unterrichtseinheit-zum-thema-klimawandel-fuer-die-grundschule

THEATERSZENE: WILLST DU MICH HEIRATEN?

Das Floß hat den schlafenden Eisbären Benny an eine fremde Küste getragen. Er wacht auf, gähnt, streckt sich und sieht sich um.

BENNY Wo bin ich hier – Alles sieht anders aus, ganz anders als Zuhause. So viele Farben. *(Das Huhn Polly tritt auf.)*

BENNY Hey – Wer bist du?

POLLY Hey – Wer bist duuu?

BENNY Du bist weiß. Weiß wie ich. Aber abgesehen davon – siehst du ganz anders aus.

POLLY Kein Wunder. Ich bin ein Huhn. Hast du noch nie ein Huhn gesehen.

BENNY Nein. Ich komme aus dem Ewigen Eis. *(Pause)* Na ja, ewig... Meine Eisscholle ist mir unter dem Hintern weggeschmolzen. Ich habe mir ein Floß gebaut, und jetzt bin ich hier.

POLLY Oh. Wie heißt du?

BENNY Ich bin Benny. *(Pause)* Benny – mit weichem B.

POLLY Freut mich, Benny mit weichem B. Ich bin Polly. *(Pause)* Mit – doppel L.

BENNY Freut mich auch, Polly mit doppel L. *(Pause)* Darf ich mal anfassen –

POLLY Sachte, sachte. *(Benny streicht dem Huhn über die Federn.)*

BENNY Ganz wunderbar finde ich deinen Pelz, sehr speziell.

POLLY Das ist kein Pelz, das sind Federn. Hast du noch nie Federn gesehen?

BENNY Nein. Ich komme aus dem Ewigen Eis. Meine Eisscholle ist mir unter dem Hintern weggeschmolzen... *(Pause)* Polly, wo bin ich hier überhaupt? Ich war noch nie von Zuhause weg –

POLLY Das ist mein Land. Das wilde Hühnerland. Pollinesien. Ich habe es nach mir benannt. Es reicht von dieser Bergspitze im Norden bis zu dieser Hügelkette im Süden.

BENNY Und gibt es in Pollinesien auch Eisbären?

POLLY Nein, natürlich nicht. Es ist viel zu warm hier –

Schweigen. Benny fängt ein bisschen an zu schniefen.

- BENNY Oje... oje...
- POLLY Was ist los – Was ist denn?
- BENNY Ich muss einen Kumpel finden. Einen zweiten... Eine Freundin. ... Ein Eisbärmädchen ... Wenn ich kein Eisbärmädchen finde, werde ich aussterben. Verstehst du. Ich bin der letzte Eisbär auf der Welt. Heult. Ich bin der allerletzte Eisbär auf der ganzen weiten Welt und auch in Polli-nesien gibt es keine Eisbären mehr... *(Polly umarmt und tröstet Benny)* ... wenn ich tot bin, war es das mit Bärenfellkralen... heult wieder ... Ich werde aussterben!! Ich werde aussterben!! *(Polly tröstet weiter.)*
- POLLY Lass uns einen Ausweg finden – schneuz dich erstmal...
- BENNY Benny beruhigt sich. Weißt du, Polly – Pause. Ich mag dich. Und deine Federn kann ich auch gut leiden. Sie fühlen sich angenehm an, fast so weich wie ein Eisbärfell. *(Pause. Überlegt.)* Polly, ich habe dich wirklich gern, und wenn wir an einen Fluss kommen oder wieder ans Meer gehen, fange ich einen Fisch für dich und brat ihn dir in der Pfanne. Und wenn dir einer blöd kommt, dann hau ich ihn auf den Kopf. Willst du mich heiraten?
- POLLY *(erschrocken)* Neiein!
- BENNY Oh –
- POLLY Benny, wir können nicht heiraten.
- BENNY Warum nicht?
- POLLY Wir sind zu verschieden.
- BENNY Ja. Das ist doch spannend.
- POLLY Das geht aber nicht! Benny, du bist nicht der hellste Bär im Universum.
- BENNY Ich weiß nicht, was Universum ist, aber ich bin hell! Wenn ich mich im Schnee wälze, glitzert mein Fell kristallfein, und in der Polarnacht schimmert es ganz zart in blauweiß... Und manchmal, bei Vollmond, leuchtet mein Bärenkörper wie ein Stern... im Eis... traurig ... zuhause im Eis...
- Polly schluckt. Pause.*
- POLLY Ich habe eine Idee. Benny, wir geben für dich eine Kontaktanzeige auf...

Aufgabe:

Lassen Sie die Szene mit verteilten Rollen vorlesen. Wie könnte man die Stimmen von Benny und Polly variieren, damit sie als Bär und Huhn zu erkennen sind? Welche Gefühls-Stimmungen haben die einzelnen Figuren und warum? Wie könnte man dies ebenfalls mit der Stimme ausdrücken?

Warum könnte Benny die Eisscholle „unter dem Hintern“ weggeschmolzen sein?
 Warum hat der Eisbär Benny Angst auszusterben und was bedeutet das überhaupt?
 Warum möchte Benny das Huhn Polly überhaupt heiraten?
 Warum sagt Polly, dass Benny „nicht der hellste Bär im Universum“ ist?
 Was bedeutet es, eine Kontaktanzeige aufzugeben und wie funktioniert das eigentlich?
 Werden heute auch noch Kontaktanzeigen geschrieben?

Auf Pollys Anraten verfasst der Eisbär Benny tatsächlich die rechts abgebildete Kontaktanzeige. Wie finden die Kinder diese Kontaktanzeige? Was würde Sie vielleicht noch ergänzen oder ändern?

*„Fröhlicher aufgeschlossener Eisbär
 sucht Freundin. Möglichst fischliebend.
 Und mit Pelz.“*



Im Laufe der Geschichte melden sich drei verschiedene Tiere auf Bennys Anzeige. Allerdings ist aus den Antworten nie wirklich herauszulesen, um welche Tierarten es sich dabei nun eigentlich handelt. Dies wird am Beispiel des Briefes von Ute leicht erkennbar.

„Lieber Benny, ich heiße Ute und ich würde dich gerne kennenlernen. Ich bin sehr fischliebend, und verbringe die meiste Zeit mit Schwimmen und Tauchen. Seit einem Jahr wohne ich vor der Küste Polinesiens, weil ich weiter nördlich kaum mehr genug zu essen finden konnte. Ich war drei Mal in Folge atlantische Meisterin im Luftanhalten. Aber ich singe auch gern und stehe auf Musik. Komm mich bitte bald besuchen...“

Falls Sie mit Ihrer Klasse das Theaterstück noch nicht gesehen haben, können die Kinder an dieser Stelle versuchen zu erraten, um was für ein Tier es sich bei Ute handeln könnte.

TIERISCHE KONTAKTANZEIGEN

Aufgabe

Die Schüler*innen dürfen ebenfalls eine Antwort auf Bennys Kontaktanzeige formulieren. Zunächst überlegt sich jedes Kind, als welches Tier es antworten möchte. Hierbei soll der Fantasie keine Grenzen gesetzt sein. Egal ob Katze, Pinguin oder Stubenfliege – alles ist möglich. Dann sollen die Schüler*innen eine kurze Antwort auf Bennys Kontaktanzeige formulieren, indem sie sich mit einem erfundenen Namen vorstellen und etwas Prägnantes über sich erzählen, das für ihr Tier typisch ist. Allerdings sollen die Kinder dabei nie direkt erwähnen, welches Tier sie tatsächlich sind.

Beispiel: „Hallo Benny, ich heiße Mathilda. Ich summe sehr gerne und freue mich, wenn die Leute klatschen, sobald ich vorbeifliege. Ich bin leider etwas klein und trinke für mein Leben gern Blut, aber ich hoffe, das stört dich nicht. Wenn du ein Fenster offenlässt, komme ich dich bestimmt bald mal besuchen!“ (Mathilda ist eine Mücke)

Die Schüler*innen dürfen abschließend ihre Antworten vorlesen und der Rest der Klasse soll erraten, um welches Tier es sich jeweils handelt. Welche Informationen haben dabei geholfen, die Tiere zu erkennen, und welche weiteren Hinweise wären vielleicht noch hilfreich gewesen.

Theaterübung – Verrücktes Rendezvous

Die Geschichte von „Bär im Universum“ zeigt, dass es durchaus zu verrückten Tier-Rendezvous kommen kann. Dass es manchmal gar nicht so einfach ist, zu erkennen, welches Tier man gerade kennenlernt, soll folgende Theaterübung veranschaulichen:

Die Kinder ziehen verdeckt jeweils einen Zettel, auf dem eine einzelne Tierart steht (von jedem Tier gibt es genau zwei Zettel – siehe nächste Seite). Jedes Kind hat nun die Aufgabe, zunächst seinen Tierpartner bzw. seine Tierpartnerin zu finden. Hierbei sollen die Kinder sich körperlich so im Raum bewegen, wie es ihr Tier tun würde. Dabei dürfen aber KEINE Tiergeräusche gemacht werden! Schaffen es die Kinder, nur durch von Pantomime ihren „richtigen“ tierischen Partner zu finden? Begegnungen verschiedenster Tiere sind dabei erwünscht! Nach ca. zwei Minuten sollte sich jedes Kind für ein anderes Tier entschieden haben und es werden Paare gebildet. Danach wird die Tierpantomime aufgelöst und geprüft, welche Tierpaare entstanden sind. Ein Scheitern gibt es bei dieser Aufgabe nicht. Im Gegenteil: Vielleicht entstehen wie – im Theaterstück – neue Tierkombinationen.

Erweiterung „Speed-Dating“: In einer zweiten Runde können die Kinder sich erneut als ihre Tierart durch den Raum bewegen und sich auf Ihr Signalwort „Partnersuche so schnell wie möglich ein anderes „Tier“ suchen. Nach einer kurzen Vorstellung geht die Suche weiter. Können die Kinder sich nach fünf Begegnungen noch an alle Tiere erinnern? Welches Treffen war am witzigsten? Welches Tier würden die Schüler*innen vielleicht gern wieder treffen und warum?

Material – Verrücktes Rendezvous

Eisbär	Eisbär
Huhn	Huhn
Biene	Biene
Ente	Ente
Schmetterling	Schmetterling
Grashüpfer	Grashüpfer
Hase	Hase
Frosch	Frosch
Giraffe	Giraffe
Maulwurf	Maulwurf
Pferd	Pferd
Kuh	Kuh
Storch	Storch
Krokodil	Krokodil
Löwe	Löwe



WIR KÖNNEN KEINE KINDER BEKOMMEN!

Der Eisbär Benny und das Huhn Polly treffen sich bereits am Anfang der Geschichte und beschließen zusammenzuziehen. Polly hilft Benny mit den Kontaktanzeigen, da sie ihn als ihren Freund betrachtet und nicht will, dass er ausstirbt. Benny hingegen glaubt nicht nur, in Polly verliebt zu sein, sondern möchte sie auch heiraten und sogar Kinder mit ihr bekommen:

BENNY	Magst du mich denn überhaupt kein bisschen?
POLLY	Benny, du bist mein Freund – aber ich möchte dich nicht heiraten.
BENNY	Ist es, weil ich keine Federn habe?
POLLY	Nein, darum geht es nicht...
BENNY	Ist es, weil ich keinen Schnabel habe und nicht scharren kann?
POLLY	Benny, wir können keine Kinder miteinander bekommen!
BENNY	Warum nicht?
POLLY	Du weißt, wie das abläuft mit Kindern?
BENNY	Ja. Klar, es ist wunderbar...
POLLY	Gut, Also bei uns Hühnern ist das anders.... Wenn ich Kinder mit einem Hahn bekommen will, Benny, dann lege ich Eier. Und die brüte ich dann aus.
BENNY	Aber das könnte ich doch für dich machen...
	<i>(singt) Polly!</i>
	<i>Ich bin verliebt in Polly!</i>
	<i>Ich bin verrückt nach Polly!</i>
	<i>Mein Herz pocht für Polly!</i>
	<i>Ich will ganz viele Eier bekommen mit Polly!</i>
	<i>Und ich werde sie alle ausbrüten zusammen mit Polly</i>
POLLY	Aber Benny, das geht nicht!

Aufgabe:

Die Kinder sollen versuchen, den Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe mit eigenen Worten zu erklären. Kann man auch beides für jemanden fühlen?

Fragen:

Woran erkennt man einen wahren Freund oder eine wahre Freundin?
Woran erkennt man, dass man verliebt ist?
Was könnten Gründe dafür sein, dass Liebe oder Verliebtsein manchmal nicht ewig hält?
Aus welchen Gründen könnte man heiraten? Sollten Freunde heiraten?

Zum Stück:

Könnte der Eisbär Benny tatsächlich in ein Huhn verliebt sein?
Könnten Benny und das Huhn Polly auch heiraten?
Könnte Benny ein Papa für Pollys Küken sein, wenn diese Hühnereier legt?
Könnten Benny und Polly auch gemeinsame Kinder bekommen, zum Beispiel einen Hühnerbären oder ein Bärenhuhn, so dass Bennys Art nicht aussterben muss?
Könnte Benny im Unterschied dazu mit der Braunbärin Isabella gemeinsame Kinder bekommen? (Ja, dies ist tatsächlich möglich. Es entstehen sogenannte „Cappuccino-Bären“ oder auch „Pizzlys“ – siehe nächste Seite)

Ob Sie bei der Moderation dieser Fragen thematisch nur bei dem Stück und konkret bei Eisbären bleiben oder auch über verschiedene Familienmodelle bei Menschen sprechen, liegt ganz bei Ihnen und den (hoffentlich ergebnisoffenen) Antworten Ihrer Schüler*innen.

EXKURS: "CAPPUCCINO-BÄREN" EROBERN NORDAMERIKA

Seit 2006 werden immer mehr Mischlinge aus Eisbär und Grizzly geboren – die sich auch untereinander fortpflanzen. Sie könnten für den Klimawandel besser gewappnet sein als der Eisbär.

Diese hellbraunen Bären werden in Nordamerika immer öfter gesichtet. Und offenbar können diese Hybriden auch ihrerseits Nachkommen hervorbringen.



Laut Experten*innen ist das Phänomen eine Folge des Klimawandels. Möglicherweise gehört den "Cappuccino-Bären" oder "Pizzlys" (aus Polar Bear und Grizzly) sogar die Zukunft in den wärmer werdenden Regionen der Arktis. Ein Grund dafür ist, dass sich die Lebensräume der beiden Bären immer stärker überlappen. Grizzlys dringen weiter in den Norden vor, wo sie weniger gejagt werden. Auf der anderen Seite sind die Eisbären gezwungen, sich alternative Nahrungsquellen an der Küste zu suchen. Denn das Meereis, auf dem sie Robben jagen, geht immer weiter zurück. Zwischen 1981 und 2010 ist das Meereismaximum der Arktis insgesamt um 870.000 Quadratkilometer geschrumpft.

Der erste Hybride wurde 2006 dokumentiert, nachdem ein Jäger in den Northwest Territories (Kanada) einen vermeintlichen Eisbären geschossen hatte – der sich bei genauerer Untersuchung als Mischling entpuppte. Eine Untersuchung war auch rechtlich relevant, denn in Kanada stehen Grizzlys unter Schutz. Das Ergebnis der DNA-Analyse: Das getötete Tier hatte eine Eisbären-Mutter und einen Grizzly-Vater. Eine Studie aus dem Jahr 2017 untersuchte acht Hybriden, die von einer Eisbärin und zwei verschiedenen Grizzly-Vätern abstammen. Pizzlys haben Merkmale von beiden Arten: ein helles Fell, den langen Schädel des Eisbären – und die braunen Krallen und den Buckel der Grizzlys. Dass sich *Ursus maritimus* und *Ursus arctos* miteinander fortpflanzen können, ist evolutionsgeschichtlich nicht verwunderlich. Erst vor rund 500.000 bis 600.000 Jahren trennten sich die Evolutionslinien, ausgehend von einem gemeinsamen Vorfahren. Studien in der freien Wildbahn und in Gefangenschaft haben gezeigt, dass auch die Hybride fruchtbaren Nachwuchs zeugen können.

Unterdessen sind die Aussichten für den Eisbären trüb. In den kommenden 30 Jahren könnte die Population um 30 Prozent, manchen Forschern zufolge sogar um die Hälfte schrumpfen. Ein Grund dafür ist das Nahrungsangebot: An Land müssen die auf Robben spezialisierten Fleischfresser auf Vogelgelege oder Karibus ausweichen: Nahrung, deren Beschaffung oft mehr Kalorien verbraucht, als sie beim Fressen einbringt. „Die hoch spezialisierte Ernährungsweise und Kieformorphologie der Eisbären könnte ihre Fähigkeit, sich an eine erwärmende Arktis anzupassen, eng begrenzen“, heißt es in einer aktuellen Studie. Mischlinge dagegen könnten eine höhere Chance haben, zu überleben. „Hybride sind normalerweise nicht besser an ihre Umwelt angepasst als ihre Eltern, aber es gibt die Möglichkeit, dass diese Hybride eine breitere Palette an Nahrungsquellen nutzen können“, sagte die an der Studie beteiligte Paläontologin und Biologin Larisa DeSantis. [4]

*Ein Beitrag von Peter Carstens am 27. April 2021
auf der Internetplattform <https://www.geo.de/>*

EIN EISBÄRKÜKEN?

In dem Stück „Bär im Universum“ hat das Huhn Polly, nachdem es mit dem Eisbären Benny über das gemeinsame „Kinderkriegen“ gesprochen hatte, einen Alptraum. Darin legt es selbst ein riesiges Ei und beginnt, dieses auszubrüten. Doch kurz bevor das riesige Küken schlüpfen kann, wacht Polly auf.

Aufgabe „Eisbärküken“:

Die Kinder dürfen nun überlegen, wie das Eisbärküken aus Pollys Traum ausgesehen haben könnte. Zunächst sollten sie gemeinsam mit den Schüler*innen Eigenschaften zusammentragen, die für Eisbären und für Hühner typisch sind (z. B. Zähne, Ohren, Tatzen und Fell vs. Schnabel, Federn, Flügel und Hühnerfüße usw.).



Anschließend zeichnen die Kinder ihren eigenen Entwurf für ein solches Bärenhuhn, indem sie die unterschiedlichen Körperteile der beiden Tierarten miteinander kombinieren. Die Kinder sind nicht ausschließlich an die Vorgaben der Eltern-Tierarten gebunden. Wenn ein Küken zusätzlich grün ist oder Hörner haben soll, ist das in Ordnung. Schließlich weiß niemand genau, wie ein Eisbären-Hühner-Hybrid wirklich aussieht. (Selbst das Beispielbild ist nur KI-generiert.)

Erweiterte Aufgabe „Chimären“:

Natürlich sind Sie beim Erstellenlassen fiktiver Tier-Kinder nicht nur auf Eisbären und Küken beschränkt. Es wäre absolut möglich, dass die Kinder interessante Tierkombinationen aus der Theaterübung „Verrücktes Rendezvous“ (siehe S. 15) aufgreifen und zu diesen die jeweiligen Tierkinder zeichnen. Wie könnten zum Beispiel Hasen-Frösche oder Bienen-Störche aussehen? Hierbei würde eine wunderbare Chimären-Galerie entstehen, wobei es der ganzen Klasse viel Freude bereiten könnte, zu erraten, welche Tierarten die Eltern dieser merkwürdigen Tierkinder sein könnten. Es wäre sogar möglich, abschließend einige mythologische Mischwesen wie z. B. einen Greif, einen Hippokamp oder auch einen Wolpertinger zu zeigen. Dies würde den Kindern verdeutlichen, dass Menschen sich schon immer phantastische Mischwesen ausgedacht haben. Welche besonderen Fähigkeiten könnte z.B. ein Hühnerbär oder eine erfundene Chimäre der Kinder haben? Welche Namen würden die Kinder diesen neuen Tierwesen geben? Kennt die Klasse noch weitere bekannte Mischwesen bzw. Chimären?



THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



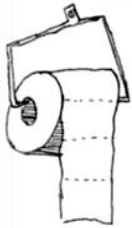
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Denkt daran, dass es ebenfalls die anderen Personen im Zuschauerraum sowie die Schauspieler*innen auf der Bühne stört, wenn ihr miteinander quatscht. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helfen könntet. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

NACHWEISE / KONTAKTE / IMPRESSUM

Quellen

Quelle 1:	https://www.schauspielhaus.ch/de/personen/31653/dea-loher
Quelle 2:	https://www.hansottotheater.de/spielplan/a-z/baer-im-universum/grit-lukas/
Quelle 3:	https://kleinstadt.ch/klimakommunikation-mit-kindern/
Quelle 4:	https://www.geo.de/natur/tierwelt/hybride---cappuccino-baeren--erobern-nordamerika-30500766.html
Quelle 5:	https://de.wikipedia.org/wiki/Mischwesen
Bild Dea Loher:	https://www.schauspielhaus.ch/de/personen/31653/dea-loher
Bild Grit Lukas:	https://www.kultur-bad-vilbel.de/burgfestspiele/personen/grit-lukas
Bild Pizzlys	https://www.swiss-chinook-club.ch/newsinfos/klimawandel/neue-baerenart
Bild Greif:	https://harrypotter.fandom.com/de/wiki/Greif
Bild Hippokamp:	https://www.griechenland-auskunft.de/griechische-mythologie-wesen.php
Bild Wolpertinger:	https://de.wikipedia.org/wiki/Wolpertinger#/media/Datei:Wolpertinger.jpg
Bild Buchcover:	https://www.amazon.de/B%C3%A4r-im-Universum-Dea-Loher/dp/3737359393

Kontakt

Michael Böhnisch

0331 9811-161

m.boehnisch@hansottotheater.de

Impressum

HERAUSGEBER **Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2025/26** INTENDANTIN **Bettina Jahnke** GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR **Marcel Klett** REDAKTION UND GESTALTUNG **Michael Böhnisch** FOTOGRAFIEN **Thomas M. Jauk**

Amtsgericht Potsdam, HRB 7741

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg